

ARBEITEN UND REISEN

Erfahrungen fürs Leben

Waisenkinder betreuen in Kambodscha, im Service jobben in einer afrikanischen Lodge oder als Marketingpraktikant in Chicago: Auslandsfahrten sammeln, interkulturelles Verständnis aufbauen und die eigenen Fremdsprachenkenntnisse erweitern sind in einer immer schneller zusammenwachsenden Welt wichtiger denn je.

VON ROMAN GERTSCH (*)

Egal ob als Praktikant, Aushilfe im Tourismus- oder Gastronomiegewerbe oder als Volontär bei Hilfsprojekten – überall bekommt man die Chance, Einblicke in ein Land und seine Kultur zu gewinnen, die einem als normaler Tourist gewöhnlich verwehrt bleiben. Die Zusammenarbeit mit Einheimischen und Programmteilnehmern aus aller Welt bringt interessante Begegnungen und manchmal sogar lebenslange Freundschaften. Ausserdem lernt man, über den eigenen Tellerrand hinauszuschauen und beweist Durchhaltevermögen, Eigenständigkeit und Aufgeschlossenheit – Eigenschaften, die jeden Lebenslauf aufwerten.

Für jedes Zeit- und Geldbudget

«Work & Travel», «Volontariat», «Praktikum» oder «Work Placements» – die Möglichkeiten sind so vielfältig wie die individuellen Beweggründe für einen Auslandsaufenthalt. Will man gezielte Berufserfahrungen sammeln und den Berufsalltag im Gastland kennenlernen, ist ein Praktikum der beste Weg. Für alle, die sich eine Auszeit vom Alltag nehmen wollen, etwas Sinnvolles leisten oder ein bisschen Geld dazuverdienen möchten, gibt es je nach Präferenzen Freiwilligenprojekte, Farmaufenthalte oder so genannte Work Placements (bezahlte Jobs in Hotels, Gastronomie- und Tourismusbetrieben). Nicht zuletzt spielt es eine Rolle, wie viel Zeit man zur Verfügung hat. Manche Freiwilligenprojekte sind schon ab einem Zeitraum von zwei Wochen möglich, für Praktika und Work Placements sollte man dagegen mindestens ein bis zwei

Monate einplanen. Eine weitere Frage am Anfang der Planung ist, ob man sich den Aufenthalt in Eigenregie organisiert oder ob man sich an einen Anbieter wendet. Dies kostet zwar mehr, erspart aber administrative Arbeit, zum Beispiel bei der Unterkunftssuche und Einholen von Aufenthalts- und Arbeitsbewilligungen. Ausserdem hat man so einen Ansprechpartner direkt vor Ort.

Mehrwert im Lebenslauf

Ein Auslandspraktikum eignet sich nicht nur für junge Leute vor der Berufswahl, die erste praktische Erfahrungen sammeln möchten, sondern auch für Personen, die bereits im Berufsleben stehen und sich zum Beispiel neu orientieren wollen. Unbezahlte Praktika sind über STA Travel in Europa, Nord- und Südamerika, Südafrika, sowie Australien und Neuseeland möglich. So vielseitig wie die Regionen sind auch die möglichen Bereiche: beispielsweise im Marketing, Controlling, IT, Architektur oder im Gesundheits- und Sozialwesen. Meist werden Praktika mit einem Sprachkurs kombiniert (entweder zur Vorbereitung oder während des Praktikums). Zur Bewerbung gehören die üblichen Unterlagen wie Lebenslauf und Anschreiben (Muster in der Sprache des Gastlandes bekommt man vom Organisator). Vorstellungsgespräche mit potenziellen Arbeitgebern finden entweder vor der Abreise telefonisch oder während des Sprachkurses vor Ort statt.

Mitbringen sollte man meist schon Erfahrungen oder zumindest ein starkes Interesse am gewünschten Arbeitsbereich.

Die Dauer seines Praktikums kann man prinzipiell individuell planen, in der Regel beträgt sie zwischen acht Wochen bis maximal ein Jahr.

Work Placement: Arbeit und Ferien

Nach der Arbeit durch die Strassen New Yorks schlendern oder an freien Tagen auf Safaritour gehen – das Work Placement bietet die Möglichkeit, Freizeit und Arbeit miteinander zu kombinieren: Be-



Foto: Dieter Seeger

Daniela Wechsler (28): Über das KV zur Sprachleidenschaft

Kaufmännische Lehre bei einer Bank und acht Monate Sprachaufenthalt in Neuseeland und in den USA. Zwei Jahre später folgte dann auf einen längeren Aufenthalt in Südamerika ein fünfmonatiges Praktikum in Madrid. In der Marketing-Abteilung der Grupo Excelencias konnten wertvolle Auslandsfahrten gemacht werden. Ihr Resümee: «Ein Praktikum im Ausland würde ich sofort jedem empfehlen. Mir persönlich hat es sehr viel gebracht – zum einen sprachlich, aber auch menschlich (andere Arbeitsweise, Arbeitseinstellung, Kultur usw.)» Zurück in der Schweiz war sie Charter Sales und Flight Coordinator bei einem kleinen Flugunternehmen und hat nebenberuflich die Höhere Fachschule für Tourismus HFT in Luzern abgeschlossen. Heute engagiert sie sich als Marketing & PR Coordinator bei Cambridge ESOL Examinations in Winterthur. Ihre nächsten Ziele: «Ich möchte sprachlich aktiv bleiben und meine Sprachkenntnisse weiterhin im Arbeitsalltag einsetzen können».

zahlte Jobs in Hotellerie, Gastgewerbe und Tourismusbetrieben in den USA, Kanada, Afrika oder Europa stehen zur Verfügung. Aufgrund der Sprachkenntnisse und des Telefoninterviews mit dem zukünftigen Arbeitgeber wird man einem entsprechenden Arbeitsbereich zugeteilt. Im Gegensatz zum Praktikum sind die Anforderungen weniger streng: Es werden keine beruflichen Vorkenntnisse erwartet, die Arbeitsbereiche sind daher aber auch eingeschränkt. Ideal für alle, die die Arbeit in der Natur und mit Tieren lieben, sind die so genannten Farmstays, die meistens unbezahlt und

mit einem Sprachkurs kombiniert sind. Auch bei den Work Placements und Farmstays kann die Dauer variieren (in der Regel zwischen 4 bis 12 Wochen).

Volontariat: Etwas Gutes tun

Will man nicht nur spektakuläre Landschaften oder exotische Kulturen erleben, sondern einen Beitrag zur Verbesserung der lokalen Verhältnisse leisten, dann ist ein Freiwilligenprojekt das Richtige. Bei unserer Organisation gibt es beispielsweise in über 25 Ländern Asiens, Lateinamerikas

(Fortsetzung auf Seite 28)